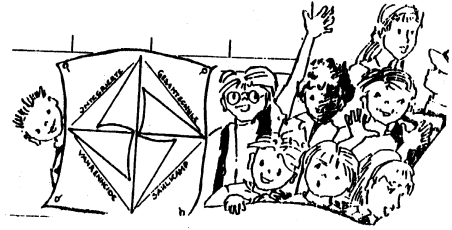


IGS Vahrenheide/Sahlkamp
Schule im Qualitätsnetzwerk Niedersachsen



Schulprogramm 2008/2010

Kommunikations- und Beschlussweg zum Schulprogramm 2008/10

1. SchiLf 30.01.08: Erarbeitung neuer Entwicklungsschwerpunkte
2. GK 19.06.2008: Bilanz zum Schulprogramm 2006/08;
Beschluss zur Weiterführung von 12 Entwicklungszielen
3. SchiLf 10.08.08: Erarbeitung neuer Entwicklungsschwerpunkte
4. SchuVo 08.10.08: Vorschlag zu den Entwicklungszielen 2008/10
5. GK 09.10.08: Verabschiedung der Entwicklungsziele 2008/10
6. Diskussion des Umsetzungsplans in den schulischen Gremien
7. SchuVo 03.12.08: Vorschlag zum Umsetzungsplan 2008/10
8. GK 11.12.2008: Verabschiedung des Umsetzungsplans 2008/10

Inhalt

1.	Leitbild / Grundorientierung	S. 2
2.	Schulinspektion 2006	S. 3
3.	Schulprogramm 2006/2008 – Bilanz	S. 4 - 10
4.	Entwicklungsziele Schulprogramm 2008/2010	S. 11 - 12
5.	Umsetzungsplan 2008/2010	S. 13 - 18

Impressum

IGS Vahrenheide/Sahlkamp

Weimarer Allee 59 • 30179 Hannover

Telefon: 0511 168 482 04

Fax: 0511 168 485 04

E-Mail:

IGS-Vahrenheide@hannover-stadt.de

Internet: www.igsvs.de

Redaktion:

Christine Pape, Didaktische Leiterin

1. Leitbild / Grundorientierung

Das Kollegium, die Schülerschaft und die Eltern haben im Zeitraum 2000 bis 2003 an mehreren Umfragen (APU = Arbeitsplatzuntersuchung, PEB = Pädagogische Entwicklungsbilanz), die vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Hessen durchgeführt wurden, teilgenommen. Die Ergebnisse dieser Befragungen fanden Eingang in ein Schulentwicklungsprogramm.

Auf der schulinternen Fortbildung im Februar 2003 formulierte das Kollegium Leitlinien für die schulische Arbeit. Die Leitlinien werden als anzustrebendes Ideal erachtet und dienen als Orientierung für die pädagogische Arbeit.

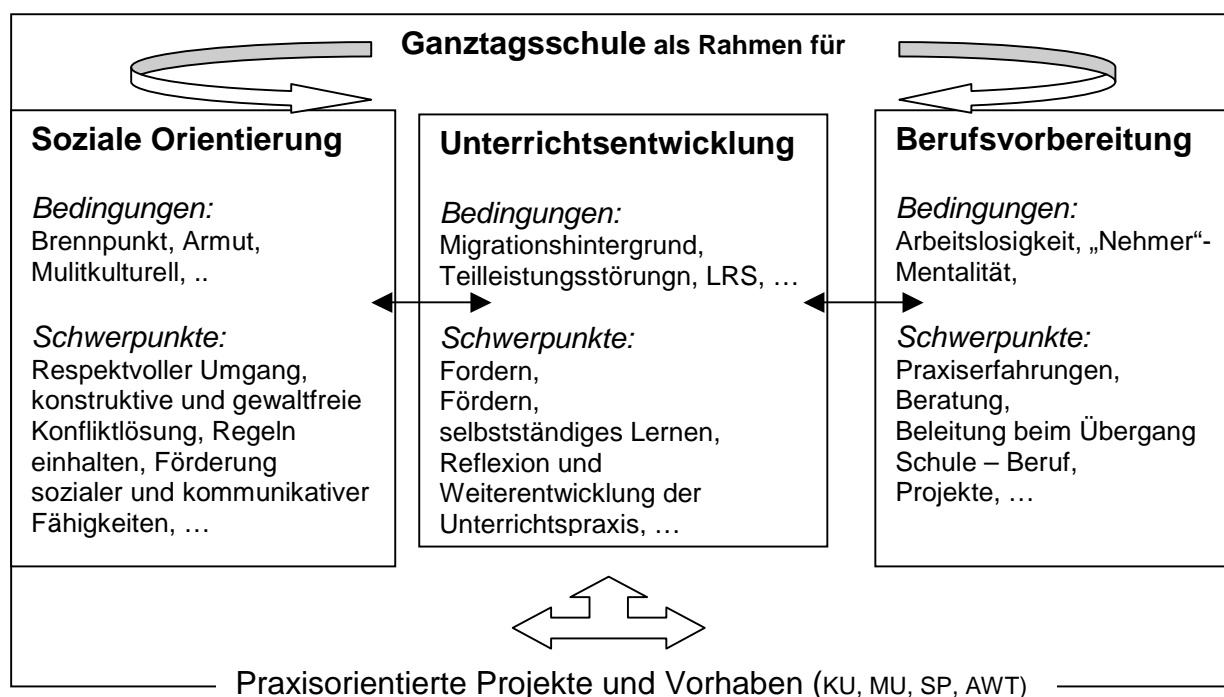
Das Leitbild unserer Schule (s. Kasten) bezieht sich sowohl auf die Situationsbeschreibung der Integrierten Gesamtschule im sozialen Brennpunkt als auch auf ihren pädagogischen Konsens. Dabei behalten wir die Lern- und Entwicklungsprozesse der Schülerinnen und Schüler mit ihren speziellen Bedürfnissen im Auge.

Leitbild

Unsere Schule stellt sich den Lebensumständen und Sozialisationsbedingungen unserer Schülerinnen mit dem Ziel, Chancengerechtigkeit für jeden Einzelnen zu erreichen. Deshalb orientieren wir uns an einem Bild von Schule,

- in der Integration stattfindet
- in der wir Stärken, Neigungen und Fähigkeiten jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers fördern
- in der vielfältiges Lernen auf kognitiver, sozialer, praktischer und emotionaler Ebene gleichermaßen wichtig ist
- in der mit- und voneinander gelernt wird
- die für die Schulgemeinschaft ein sicherer Lebens- und Erfahrungsraum ist
- in der es klare und verbindliche Verabredungen und Regeln gibt
- die sich als Schule im Stadtteil versteht und sich nach außen öffnet.

Auf der schulinternen Fortbildungsveranstaltung im Februar 2004 wurden vor dem Hintergrund der Leitlinien pädagogische Grundorientierungen formuliert (Soziale Orientierung, Unterrichtsentwicklung, Berufsvorbereitung). An diesen richten wir unsere Schulentwicklungsarbeit aus.



2. Schulinspektion 2006

Vom 20. bis zum 23. März 2006 besuchte ein Inspektionsteam der Niedersächsischen Schulinspektion die IGS Vahrenheide/Sahlkamp. Im Abschlussbericht über die Schulinspektion wird folgendes zusammengefasst:

Die IGS Vahrenheide/Sahlkamp hat ein positives Qualitätsprofil.

Die Schule wird durch ein besonders positives pädagogisches Klima und eine lernwirksame Unterrichtsatmosphäre gekennzeichnet, die insbesondere durch das persönliche Auftreten der engagierten Lehrkräfte geprägt ist.

Schülerberatung und -betreuung ist ein Schwerpunkt der Arbeit, der dem sozialen Umfeld in besonderer Weise Rechnung trägt. Vorbildhaft ist in diesem Zusammenhang das Konzept zur Berufswahlberatung, das bereits mehrfach zertifiziert wurde.

Die Schule hat umfangreiche Arbeitspläne und ein Methodenkonzept erarbeitet. Die Wirksamkeit dieser Konzepte spiegelte sich jedoch nicht durchgängig in den Unterrichtsbeobachtungen wider.

Vorbildhaft ist die Schule im Bereich der Qualitätsentwicklung. Sie ist Mitglied im Qualitätsnetzwerk und hat sich bereits vor einigen Jahren auf den Weg zur Leitbildentwicklung und Schulprogrammarbeit gemacht. Seither hat sie ihre Entwicklungsschritte regelmäßig evaluiert und zur Grundlage für ein überarbeitetes Schulprogramm gemacht.

Die Ergebnisse der Schulinspektion sehen wir als positive Rückmeldung geleisteter Schulentwicklungsarbeit und als Ansporn, die positive Entwicklung weiterhin stringent fortzuschreiben.

3. Schulprogramm 2006/2008 – Bilanz (Stand: Juni 2008)

1. EVA-Tage: Weiterentwicklung und Evaluation des Konzepts

Seit 2002/03 ist das Methodentraining Bestandteil des Schulkonzepts. 2006/07 erfolgte eine Überarbeitung (AG Ahlers, Becker, M. Janßen, Klippstein, Nippert, Pape), um mehr Anteile des Kommunikations- und Teamtrainings sowie Bausteine aus dem Medienkonzept einzuarbeiten (Beschluss: 21.06.07). Die Rückmeldung zu den EVA-Bausteinen erfolgt direkt von jeder Klasse und den Lehrkräften. Aus der Auswertung ergibt sich der Änderungsbedarf – ggf. beruft die Didaktische Leitung die AG erneut ein, um Veränderungen durchzuführen. **Weiterführung (DL / ESL-F):** Abgleich der EVA-Inhalte mit den prozessbezogenen Kompetenzen und Fachinhalten, Einbindung in den alltäglichen Unterricht.

2. Förderaktivitäten

Gesamtdarstellung

Die AG Fehlberg, Pape, Wegner führte alle Förderaktivitäten inhaltlich und organisatorisch zu einem durchgängigen Konzept von Jg. 5 bis Jg. 10 unter dem neuen Namen „Basiskurse“ zusammen. Diese Umbenennung wird der GK am 19.06.2008 zum Beschluss vorgelegt.

a) Förderkonzept Jg. 5 und 6: Weiterentwicklung und Evaluation des Konzepts

Seit 2003/04 ist das Konzept des Förderunterrichts im Jg. 5 u. 6 Bestandteil des Unterrichts. Die inhaltliche und organisatorische Gestaltung änderte sich mehrfach. Seit 2006/07 gilt das Experten-Team-Prinzip, wonach in jedem Förderteam eine für den Förderunterricht geschulte Lehrkraft tätig ist. Kritik inhaltlicher und organisatorischer Art führte 2006/07 zu einer inhaltlichen Überarbeitung (AG Fehlberg, Klippstein, Pape, Wegner, Schickerling). 2007/08 begann die Umsetzung mit dem 5. Jahrgang. Eine Einschätzung zu den Förderaktivitäten in DE und MA ist folgendermaßen geplant: Im 2. Halbjahr 2008/09 werden die SuS¹ befragt und getestet, eine Elternbefragung sowie die Befragung der Lehrkräfte erfolgt zum 1. Sprechtag 2008/09.

b) Lesefähigkeit

Seit 2006/07 gibt es in den Jahrgängen 5 – 8 eine Stunde zur Leseförderung. Das Curriculum zur Leseförderung wurde 2007/08 von der FK DE erarbeitet. Die ESL-F erarbeitete ein Konzept zur „Verbesserung des Leseverstehens als Aufgabe aller Fächer“. Dieses Konzept wird dem Kollegium Anfang 2008/09 vorgestellt.

c) Praxis-Lernen / Liftkurs

Seit 2004/05 ist der Kurs „Praxis-Lernen“ im 9. und 10. Jahrgang Bestandteil des Förderkonzeptes. Die erste Evaluation fand Ende 2006 statt. PL liegt parallel zum „LIFT-Kurs“ zur Vorbereitung auf den Unterricht der Sekundarstufe II in den Fächern DE, EN, MA, NW. Die Befragung der Klassen 9 u. 10 und der PL-Lehrkräfte Ende 2007/08 ergab, dass eine Überarbeitung dringend nötig ist.

Weiterführung (DL, FBL, JGL 9/10): Überarbeitung des PL-/Lift-Konzeptes – möglichst schon zum Beginn des Schuljahres 2008/09

e) Individuelle Lernentwicklung und ihre Dokumentation

2007/08 wurde die bis dahin gültige Dokumentation in Form der „Individuellen Entwicklungsplanung“ (IEP) abgelöst durch die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung. Die jetzt gültige Form wurde von der GK am 28.06.07 beschlossen und im Schuljahr 2007/08 erstmals durchgeführt. Als Folge ändert sich die Struktur der Zeugniskonferenz zum 1. Halbjahr – die Vorgehensweise wurde von C. Nippert erarbeitet. Der 1. Elternsprechtag hat ggf. nötige Fördermaßnahmen zum Thema. Die Zuständigkeit für die Durchführung liegt bei den Jahrgangseleitungen und den Stammllehrkräften. Eine

¹ Die Abkürzung SuS wird im Folgenden für Schülerinnen und Schüler verwandt.

Einschätzung des neuen Verfahrens erfolgt durch die Stammllehrkräfte des 5. Jahrgangs. Danach ist das neue Verfahren zwar anfänglich aufwändig und arbeitsintensiv, doch in der späteren Anwendung praktikabel und gut handhabbar.

3. Trainingsraum: Evaluation des Konzepts „frequent flyers“

Seit 2003/04 gehört das Trainingsraum-Programm zum Schulkonzept. Im Januar 2006 wurde ergänzend eine Maßnahmenabfolge beschlossen, um den Kern der „Dauerbesucher“ anders zu unterstützen. Innerhalb der Maßnahmenfolge wurde im Juni 2007 die Maßnahme „Klassenkonferenz“ auf den 14. Trainingsraumbesuch verschoben. Die Maßnahmenabfolge soll auf ihren Erfolg hin bilanziert werden, ggf. werden Änderungen vorgeschlagen. Eine Datenauswertung zur Trainingsraumnutzung wird jährlich auf der letzten GK vorgestellt.
Weiterführung (TR-Team): Bilanzierung und ggf. Veränderung der Maßnahmenfolge, weitere Änderungen in Abhängigkeit von der jährlichen Datenauswertung.

4. Konzept „Soziale Orientierung“

a) AG Soziale Orientierung: Am 3.11.05 wurde die AG Soziale Orientierung als feste Arbeitsgruppe eingerichtet, um den Bereich „Soziale Orientierung“ unseres Schulkonzeptes weiter zu entwickeln, zu organisieren und zu strukturieren. Schwerpunkte der Arbeit 2006 – 2008:

- Durchführung der SchILf im Feb. 2007: „Wie konsequent sind wir?“, anschließende Selbstverpflichtung der Lehrkräfte zur Einhaltung von Regeln (19.04.07)
- Erarbeitung des Konzepts zu Sicherheits- u. Gewaltpräventionsmaßnahmen (Beschluss: 15.03.07) – jährliche Vorstellung (SL)
- Erarbeitung der Schulcharta und der Hausordnung (Beschluss: 28.06.07)
- Erarbeitung eines Konzepts zur Einführung des 5. Jahrgangs und zur Vorbereitung der Kollegen (ab 2007/08).

b) Buddy-Projekt: 2006/07 und 2007/08 nahm die Schule unter Leitung von H. Dann und A. Hintze an der Erprobungsphase des „Buddy-Projekts“ teil. Nach einer Ausbildungs- und Rekrutierungsphase arbeitete eine jahrgangsübergreifende Buddy-Gruppe daran, die Pausen durch Angebote attraktiver zu gestalten. Es wurden etliche Pausenaktivitäten erfolgreich durchgeführt. Im Dez. 2007 gab es eine Weihnachtsmänner-Spendenaktion für die Sturmflutopfer in Bangladesh. Der Kontakt zu der Andheri-Hilfe Bonn kann zu einer langfristigen Partnerschaft führen. Ein ausführlicher Abschlussbericht wurde erstellt. Beabsichtigt ist die Fortführung ab 2008/09 als AG-Angebot.

c) Stärkere Einbeziehung und Teilhabe der Schülerschaft

- Schulhelfer: Seit 2007/08 übernehmen in einigen Bereiche SuS als Schulhelfer/innen freiwillig Verantwortung in den Bereichen Aufsicht, Spieleausleihe, Betreuung von Besuchergruppen und Unterrichtshilfe. Dieses Engagement wird positiv im Zeugnis vermerkt.
- Klassendienste: Seit 2007/08 sind die Klassen kontinuierlich für feste Bereiche der Schule zuständig.
- Schülerfirmen: Die Schülerfirmen „School & Office“ (seit 2007: K. Jahns) und „Crazy Cookies“ (seit 2005: A. Henne-Zimmermann) übernehmen Aufgaben zur Versorgung der Schulgemeinschaft. Die Schule arbeitet mit in den Arbeitskreisen „Nachhaltige Schülerfirmen“ und „Hannovers Schülerfirmen“.
- Schulsanitätsdienst: Eine AG bildete im 2007/08 SuS zu Schulsanitätern aus. Der Einsatz ist für 2008/09 geplant.
- SV: Der SV steht ein eigener Raum zur Verfügung, es fanden 3 Versammlungen der SV mit der SL statt.
- Festkultur: 2007/08 fand ein Schulfest statt, das fester Bestandteil werden soll. Der Tag der Offenen Tür wurde durch das Info-Frühstück ersetzt.

d) Unterrichtsversäumnisse: Das Konzept zum Umgang mit Fehlzeiten wurde überarbeitet und präzisiert (Serviceordner).

e) Schulsozialarbeit: Das Konzept der Schulsozialarbeit wurde 07/08 überarbeitet (Serviceordner).

f) Klassenkonferenzen: Eine Prozessbeschreibung zur Durchführung von Klassenkonferenzen wurde erarbeitet (Serviceordner).

g) Maßnahmenliste zum Umgang mit Fehlverhalten: Die seit 2002 gültige Maßnahmenliste wird abgestimmt mit dem aktuellen Regelwerk (Serviceordner).

h) Elternarbeit: Ein Konzept zu thematischen Elternabenden wird erarbeitet. Dazu arbeitet die Schulsozialarbeit mit Eltern zusammen. Langfristig sollen die Eltern diese Arbeit selbst übernehmen. Die ersten Veranstaltungen sind im Schuljahr 2008/09 geplant.

i) Konzept „Beratungsgespräche“: Das Konzept „Beratungsgespräche“ wurde von A. Fehlberg und A. Hopf vorgestellt (Jan. 2008). Es ist ein Angebot für SuS des 5. – 9. Jahrgangs, die 10 Trainingsraumbesuche haben und sich freiwillig dazu entschließen, an 6 Beratungsgesprächen teilzunehmen.

5. Noten/LEB: Formulierungen/Standards

Die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens wurde überarbeitet und am 11.10.07 in folgenden Punkten neu beschlossen: In den Klassenstufen 5 – 8 werden das Arbeits- und Sozialverhalten im Zeugnis durch mehrere Teilbewertungen detailliert beurteilt. In den Klassenstufen 9 und 10 fallen die Teilbewertungen als Bestandteil des Zeugnisses weg, es gibt jeweils nur eine Bewertung.

Die Bezeichnung der Bewertungsstufen wird geändert. Sie heißen nun a, b, c, d, e. Indikatoren für die Teilbewertungen wurden festgelegt.

6. Noten-/Zeugnis- und Konferenzprogramm

Im 1. Halbjahr 2007/08 wurden die Zeugnisse des 6. Jahrgangs erstmals mit einem Computerprogramm erstellt – unter Anleitung von M. Armbrecht. Die Erfahrungen waren gut. Bis Ende 2008/09 sollen alle Jahrgänge mit diesem Programm arbeiten.

7. Ganztagskonzept

a) Stammcurriculum: Das Konzept zum Stammunterricht wurde von der AG Ahlers, Cremer, Edelmann, Henne-Zimmermann, Hopf, Job, Pape erarbeitet (Beschluss: 28.06.07). Es sieht für die Jahrgänge 5 bis 8 verbindlich monatlich eine Stunde Jungen- und Mädchengruppenarbeit vor. Die Arbeit im Klassenrat ist verbindlich für die Jahrgänge 5 bis 10. Für die einzelnen Jahrgänge werden Schwerpunktthemen festgelegt, die z.T. mit den Themen der Projektwoche korrespondieren. Beide Stammstunden sollen in Jg. 5 und 6 doppelt gesetzt werden, in Jahrgang 7 eine Stunde (Beschluss: 28.06.07).

Der Baustein „Elternprojekt“ wurde 2007/08 im 10. Jg. unter Leitung von M. Janßen erarbeitet und soll weitergeführt werden.

b) AG-Konzept: Die AG Ganztags erarbeitete ein Konzept zur Planung und Durchführung der AG-Angebote. Es sieht die Laufzeit über ein ganzes Schuljahr vor, die Wahl ist nicht durch Vorgaben (Kategorien) eingeschränkt. Die SuS erhalten einen AG-Pass, in dem die AG-Anbieter vor den Zeugnisternen Rückmeldung an sie Stammlerkräfte geben. Außerdem sichert der AG-Pass, dass die SuS in ihrer gesamten AG-Zeit verschiedene Angebote anwählen. Die Angebote der Außenanbieter werden von einer zur Schule gehörenden Person betreut (Beschluss: 28.06.07).

c) Klassenschwerpunkt: Ab 2008/09 wird in den 5. Klassen das Konzept der Schwerpunkte im AG-Bereich erprobt (Bühnen-Kl., Entdecker-Kl., Fitness-Kl., Weltenbummler). Eine Überprüfung des Erfolges und die Entscheidung über die Weiterführung folgt Ende 2008/09.

d) Pausengestaltung und Aufenthaltsbereiche: Seit März 2008 steht in der Mittagspause ein Ruheraum zur Verfügung. Er wurde im Durchschnitt von 11 SuS aus Kl. 5 – 8 am Tag

genutzt. Die AG Ganztags arbeitet zur Zeit an der Verbesserung der Pausengestaltung, dabei werden die Ergebnisse der Befragung im Juni 08 einbezogen.

e) Schulverpflegung - Mittagessen: Seit 1.11.99 ist die Teilnahme am Mittagessen freiwillig. Die Teilnehmerzahlen entwickelten sich rückläufig. Es gab verschiedene Anbieter. Seit 2006/07 liefert Pro Beruf ein Zwei-Komponenten-Essen. Ende 2006/07 hatte die Teilnahme einen Tiefstand erreicht. Durch folgende Maßnahmen wurde im Schuljahr 2007/08 eine Steigerung um 80 % erreicht: Elternabend Jahrgang 5 mit dem Thema „Gut in der Schule – aber wie? Schwerpunkt Ernährung“ mit anschließendem Probeessen für Eltern, zweiwöchiges Probeessen für alle 5. Klassen in Begleitung der Stammllehrkräfte. Die Schule nimmt seit Sept. 2007, vertreten durch A. Henne-Zimmermann, am Arbeitskreis „Mittagessen – Schulverpflegung in Schulen“ teil. Eine Aktion des Fördervereins wirbt für die Übernahme einer Patenschaft für ein Jahres-Abo Schulessen im Schuljahr 2008/09.

f) Schulverpflegung - Frühstück: Seit 2006/07 fand die Pausenverpflegung durch den Hausmeister-Kiosk statt. Das Angebot wurde festgelegt (Beschluss: 15.06.07). Seit November 2007 läuft der Kiosk unter der Leitung von A. Henne-Zimmermann mit Unterstützung von 2 Mitarbeitern aus dem Freiwilligen-Zentrum. Ihr Vertrag gilt für jeweils 3 Monate. Eine ehrenamtliche Einkaufshilfe wurde vermittelt durch die FLAIS e.V. Die Einnahmen erhält der Förderverein.

e) Unterstützung zur Schulverpflegung: Die Schule nimmt teil am Netzwerk „Gesunde Ernährung im Stadtteil Vahrenheide“. Im Sept. 2006 und im Okt. 2007 wurden Anträge im Rahmen des Förderprogramms „Gesunde Ernährung an Schulen“ an die Stadt Hannover gestellt. Die Bewilligung von Sondermitteln aus dem Förderprogramm erfolgte im Mai 2008. Dadurch sind Beratungskosten, die Einrichtung einer Wasserzapfstelle, die Finanzierung von Bauernhoferkundungen und die Anschubfinanzierung für helfende Personen vorgesehen.

Weiterführung (DL, FB Ganztags, ESL-J): Ausbau und Sicherung des Stammcurriculums, Bilanzierung: AG-Konzept; Bilanz und Beschluss: Klassenschwerpunkte, Optimierung der Pausengestaltung, der Aufenthaltsbereiche und der Schulverpflegung.

8. Schulinternes Fortbildungskonzept

Nach einjähriger Probezeit wurde am 28.06.07 das Konzept beschlossen. Die Fortbildungsbedarfe für 2007/08 und 2008/09 wurden im September 2007 über die Jahrgänge und Fachbereichsleitungen ermittelt. Als Veranstaltungen für das gesamte Kollegium fanden statt:

1 SchILf 2007: Wie konsequent sind wir? Umgang mit dem Regelwerk

2 SchILf 2008: Perspektiven unserer Schule / Innere Differenzierung

Weiterführung (SL, ESL, Schulvorstand, SER): Einrichtung eines Unterrichtsentwicklungstages ab 2008/09; Schwerpunkte der Fortbildung ab 2009/10.

9. Mitarbeitergespräche: Fortführung mit FBL und Neubeginn JGL

2007/08 fanden Mitarbeitergespräche mit allen FBL und JGL statt. Eine Dienstvereinbarung „Leitfaden für Mitarbeiter/innen-/Vorgesetztengespräche“ wurde im April 2008 zwischen Schulleitung und dem Personalrat unterschrieben und regelt das weitere Vorgehen.

10. Evaluationsbereiche festlegen (kurz-, mittel- und langfristig)

Die Ergebnisse der „externe Evaluation“ durch die Schulinspektion vom März 2006 wurden ins Schulprogramm 06/08 eingearbeitet. Die Schule überprüfte durch Selbstevaluation Einzelaspekte ihrer Arbeit und holte auch umfassende Rückmeldung zum Schulkonzept ein. Im Einzelnen:

Schuljahr 2006/07:

Abschlüsse und Wege der Abgänger	Datenauswertung
Rückmeldung zum Schulkonzept	Befragung der 10. Klassen

Mittagessen - Schulverpflegung	Befragung aller Klassen
Teilnahme Schülersprechtag	Erhebung der Teilnehmerzahlen
Trainingsraumkonzept	Datenauswertung

Schuljahr 2007/08:

Image und Angebot der Schule	Gespräche mit Grundschulleitungen
Schülerströme - Quereinsteiger	Auswertung der An- und Abmelde-Daten Befragung der Jahrgangslösungen
Zufriedenheit der Fünf-Klässler	Befragung der Eltern
Einführungswochen Jg. 5	Befragung der Lehrkräfte
Lese fest	Befragung der Lehrkräfte
Teilnahme Schülersprechtag	Erhebung der Teilnehmerzahlen
EVA-Tage	Rückmeldung aller Klassen und Lehrkräfte
Pausengestaltung/Sicherheit in der Schule:	Befragung aller Kl.
Die Arbeit an unserer Schule: Was uns gefällt – was uns nicht gefällt	Befragung aller Lehrkräfte und der Soz.-Päd. (SchiLf 2008)
Praxis-Lernen/Liftkurs	Befragung Kl. 9 u. 10, PL-Lehrkräfte
Schulkonzept	Befragung der 10. Klassen

Weiterführung (Schulvorstand, Koordinationsgruppe, SL, ESL ...): Entwicklung geeigneter Grundsätze für die jährliche Überprüfung, Entwicklung geeigneter Verfahren zur Selbstevaluation, Auswertung der Ergebnisse u. Planung von Verbesserungsmaßnahmen.

11. Stärkere Nutzung der Mediothek

Die Mediothek im Kulturtreff stand uns MO, MI, DO und FR als Ort des selbstständigen Lernens zur Verfügung (TV, Videogerät, Einzelarbeitsplätze, Nachschlagewerke). Eine Betreuung durch die Schulassistentin war MO und DO von der 5. – 7. Std. vorhanden. Die Nutzung in dieser Zeit beschränkte sich auf die Buchausleihe und –rückgabe am Schuljahresanfang und –ende. Die unterrichtliche Nutzung fand in folgenden Bereichen statt: Praxislernen 9, LRS-Therapie, Theater-AG, Sozialtraining, Projekttag (AWT, Umweltjournalisten, EVA-Tage). Ideen zur stärkeren Nutzung: Doppelstunden dorthin verlegen, Mittagsangebot, Ausstattung als Filmraum.

12. Änderung der Schulstruktur: Schulvorstand und bisherige Gremien

Eine neue Gremienstruktur wurde am 28.06.2007 beschlossen. Folgende Erweiterung erfolgte durch Beschluss vom 28.02.08: Koordinationsgruppe, Projektgruppe „Neue Schule“. Der Bestandteil „Aufgabenbeschreibung jedes Gremiums“ muss noch erarbeitet werden.
Weiterführung (alle Gremien u. AGs): Erstellen der Aufgabenbeschreibung lt. Beschluss vom 28.06.07

13. Suchtpräventionskonzept

Seit 2005/06 gilt das Konzept „Rauchfrei“ bei Verstößen gegen das Rauchverbot. Danach erfolgen gestaffelt Maßnahmen vom 1. bis zum 5. Vorfall. Eine entsprechende Kartei wird im Sekretariat geführt, von dort werden auch die Maßnahmen in Gang gesetzt. Eine praktikable Umsetzung für den Reflexionskurs nach dem 5. Vorfall muss noch gefunden werden. Die Projektwoche im 7. Jahrgang „Umgang mit Konflikten“ und im 8. Jahrgang „Suchtprävention“ sind Bestandteil des Präventionsprogramm. Dabei steht die Stärkung der Persönlichkeit im Mittelpunkt und nicht die Suchtmittel sowie deren Negativfolgen. Der Stammunterricht und vor allem die Jungen- und Mädchengruppenarbeit tragen zum konstruktiven Umgang mit Lebensproblemen und zur Festigung der Persönlichkeit bei. Weitere Hilfe bieten schulische Beratungsangebote und das Sozialtraining. Im NW-Unterricht wird das Thema „Drogenkonsum“ bearbeitet.

14. Sicherheitskonzept

Die AG Soziale Orientierung erarbeitete das Konzept zu Sicherheits- u. Gewaltpräventionsmaßnahmen (Beschluss: 15.03.07). Die Zusammenarbeit mit dem Jugendkontaktbeamten wurde 2007/08 neu festgelegt: im Stammunterricht 6 und in der Projektwoche 7 ist eine regelmäßige Zusammenarbeit geplant. Als Maßnahmen zu mehr Sicherheit wurden Aufsichten und Aufenthaltsbereiche verändert und ein höherer Zaun zur Abgrenzung des Geländes beantragt.

15. Fundraising

Der Schulvorstand beschäftigt sich mit Grundsätzen für das Sponsoring in der Schule. Die SL erstellt mit der ESL-J eine Gesamtübersicht aller Vorhaben, die unterstützt werden sollen. **Weiterführung (SL, ESL-J):** Beschluss zu Grundsätzen, Gesamtübersicht, Sponsorensuche

16. IGELab - Evaluation

Das IGELab war weiterhin als Angebot für unsere und andere Schulen in Betrieb. Ebenso fanden Fachleitertagungen, Lehrerfortbildungen usw. statt. Ein starker Anstieg war durch die Grundschulbesuche im Rahmen der Info-Tage zu verzeichnen. Ein Ausbau der Angebote für Grundschulen und die stärkere Nutzung durch unsere eigenen Klassen sind Zielsetzung für die nächsten Jahre. Die Nutzungszahlen (Stand Juni 2008, Ausschnitt):

	IGS VS	Grundschulen	HS	RS	IGS	GY
2006/07	1	2	3	4	2	2
2007/08	1	16	2	2	2	2

17. Klassenlehrermodell und Aufgabenverteilung

Das Konzept zur Sicherung der Klassenführung durch zwei Klassenlehrkräfte und zur Unterstützung für Solo-Stammlehrer wurde am 07.03. und 19.04.07 beschlossen.

18. Professionalisierung der FBL und JGL

Für die FBL fanden folgende Fortbildungsmodule statt: Modul 1 - Rolle und Aufgaben der FBL in der eigenverantwortlichen Schule (Krestel); Modul 2 - Gespräche führen – Konferenzen gestalten (Partisch, Langrehr); Modul 3 - Projektmanagement – Schule entwickeln (Langrehr, Ettelt, Partisch, Krestel). Die Inhalte werden 2008/09 von den Teilnehmern dem Kreis der FBL und JGL vorgestellt. Der Bedarf an Fortbildung bei den JGL wurde erhoben, die Umsetzung steht noch aus.

19. Konzept Medienbildung (elektronische Medien)

Die AG Armbrrecht, Dehne, Ettelt, Pape erarbeitete ein Medienkonzept (Beschluss: 15.03.2007). Die ersten Bausteine wurden bereits umgesetzt. Die Planung der weiteren Bausteine für den 6. und 7. Jahrgang wird von der AG fortgesetzt.

20. Schriftliche Leistungskontrollen: Überprüfung und Qualitätsentwicklung
Seit 2007/08 sind die von der ESL-F erarbeiteten „Festlegungen zur Gestaltung und Durchführung von Klassen- und Kursarbeiten für alle Fachbereiche“ verbindlich. Für die kompetenzorientierte Aufgabenstellung legte die ESL-F Operatoren fest, die ab 2008/09 für alle Fächer gelten. Fachspezifische Operatoren werden ergänzt.

Die Termine für Kurs- und Klassenarbeiten in den differenzierten Fächern werden seit 2006/08 zentral festgelegt. So werden Häufungen vermieden und Parallelarbeiten erleichtert. Die Klassen- und Kursarbeiten werden in Fachordnern gesammelt, die FBL überprüfen regelmäßig die Qualität und stellen positive Beispiele aus Planungshilfen zur Verfügung. Die

Ergebnisse der Klassen- und Kursarbeiten werden in zentrale Listen eingetragen und sind damit dokumentiert.

20. Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Zu folgenden Schwerpunkten wurde gearbeitet:

- Mehr Partner-/Gruppenarbeit im Unterricht:
Kooperative Lernformen wurden auf der SchILf erprobt, eine Zusammenstellung kooperativer Lernformen zur Verfügung gestellt (auch: Serviceordner). An Fortbildungen zum Kooperativen Lernen nahmen 8 Lehrkräfte teil. Weitere 28 Lehrkräfte absolvierten bis Ende 2005/06 das Fortbildungsprogramm „Qualitätsentwicklung im Bereich Lehr- und Lernprozesse“. EVA-Bausteine zur PA und GA wurden um Lehrer-Infos zur vertiefenden Arbeit erweitert.
- Differenzierung: „Innere Differenzierung“ war das Thema einer gemeinsamen Fortbildung. Fachbezogene Jahrgangsteams planten gemeinsam eine Unterrichtssequenz. So wurde eine weitere Zusammenarbeit auf Jahrgangsebene initiiert.
- Förderung des selbstständigen Lernens:
Festlegung von Operatoren für Aufgabenstellungen, die zu mehr Kompetenzorientierung und problemlösendem Lernen führen sollen.

Weiterführung (DL, ESL-F, FK,): Überdenken der Fachkonferenzarbeit und der Fachvollversammlungen, Planung in Jahrgang-Fachteams, Unterrichtsentwicklungstag gestalten, Rhythmus der Lernzeiten überdenken.

21. Schuleigenes Curriculum

Die Jahresarbeitspläne geben eine Übersicht der Themen eines Jahrgangs. Die schuleigenen Facharbeitspläne werden im Sinne der Kerncurricula bzw. der Kompetenzorientierung überarbeitet.

Weiterführung: Form der Facharbeitspläne angleichen, EVA-Inhalte mit den prozessbezogenen Kompetenzen und Fachinhalten der Facharbeitspläne abgleichen, Entwicklung von Unterrichtssequenzen.

22. Arbeitssicherheit, Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen

Sicherheitsbeauftragter der Schule ist seit Februar 2008 J. Ahlers. Maßnahmen in diesem Bereich wurden nicht durchgeführt.

23. Konzept zur Müllvermeidung und –trennung (Umweltkonzept)

Der Wechsel des Essensanbieters 2006/07 führte zu einer erheblichen Reduzierung des Verpackungsmülls. Im Kiosk wird mit dem Pfandsystem gearbeitet. Die Installation eines Wasseraufbereiters ist für 2008/09 geplant. Die Schülerfirma School & Office verkauft umweltfreundliche Produkte und sammelt Druckerpatronen. Der Ambienteservice und die festgelegten Klassendienste sind für das regelmäßige Mülleinsammeln zuständig.

Weiterführung (SL, SV, ESL-J): Stärkung der Eigenverantwortung, praktikables Mülltrennungskonzept entwickeln.

4. Entwicklungsziele 2008/10

Die Entwicklungsziele sind sortiert nach den 6 Qualitätsbereichen des Orientierungsrahmens „Schulqualität in Niedersachsen“. Die Ziele aus dem Schulprogramm 2006/08 sind fettgedruckt.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Erfolge

- Wir wollen die Ergebnisse aus Schülerleistungen erfassen und daraus resultierend Verbesserungsmöglichkeiten entwickeln.
- **Wir wollen die Zufriedenheit der Beteiligten ermitteln und daraus resultierend Verbesserungsmöglichkeiten entwickeln.**
- Wir wollen den Gesamteindruck der Schule verbessern.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren

- Wir wollen mehr individualisiertes Lernen ermöglichen.
- Wir wollen das Lernen in längeren Zeiteinheiten ermöglichen und den **Rhythmus der Lernzeiten optimieren.**
- Wir wollen schüleraktivierende und kooperativen Lernformen ermöglichen, **aktive Lernprozesse unterstützen**
- Wir wollen mehr fächerübergreifenden Unterricht ermöglichen.
- **Wir wollen das Konzept zum Eigenverantwortlichen Lernen weiterentwickeln und mit den schulischen Facharbeitsplänen abstimmen.**
- **Wir wollen das Konzept „Basis-Kurse“ im Bereich Praxis-Lernen gemäß den Evaluationsergebnissen neu gestalten.**
- **Wir wollen die schulinternen Facharbeitspläne überarbeiten, in der Form angleichen und im Bereich der EVA-Inhalte abgleichen und in Fachteams Unterrichtssequenzen erstellen.**

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

- Wir wollen die Elternarbeit intensivieren.
- Wir wollen die Kooperation mit Grundschulen intensivieren.
- Wir wollen Einrichtungen und Angebote des Stadtteils stärker einbeziehen.
- Wir wollen die Struktur des Schuljahres überdenken.
- **Wir wollen das Ganztagskonzept optimieren (Stammcurriculum, AG-Konzept, Klassenschwerpunkte, Pausengestaltung, Aufenthaltsbereiche, Schulverpflegung)**
- **Wir wollen die Maßnahmenfolge des Trainingsraum-Konzeptes bilanzieren und sie ggf. optimieren.**
- **Wir wollen ein Konzept zur Müllervermeidung und –trennung erarbeiten.**

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

- Wir wollen über einen Wechsel der Klassenführung im Laufe der Schulzeit nachdenken.
- Wir wollen Entlastungsmöglichkeiten durch Aufgabenbeschreibung und –verlagerung finden. **Schulstruktur: Aufgabenbeschreibungen**
- Wir wollen die schulischen Arbeitsplätze optimieren.
- **Wir wollen die Arbeitssicherheit erhöhen und Belastungen und Gesundheitsgefährdungen abbauen.**
- Wir wollen die Arbeit der Fachkonferenzen optimieren und die gemeinsame Planung in Jahrgangfachteams ermöglichen.
- Wir wollen die Außenwirkung der Schule verbessern.
- Wir wollen attraktiver werden für leistungsbereite Schülerinnen und Schüler.
- Wir wollen feste Lehrersprechstunden einrichten.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität

- Wir wollen die Kommunikation untereinander verbessern.
- Wir wollen die Unterrichtsplanung in den Jahrgangsfachteams stärken.
- Wir wollen mehr mit Experten von außen zusammenarbeiten.
- **Wir wollen das Fortbildungskonzept überarbeiten und neue Schwerpunkte ab 2009/10 setzen.**

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien

- **Wir wollen Evaluationsbereiche, geeignete Grundsätze und Verfahren der Selbstevaluation festlegen und unsere Arbeit evaluieren.**

2.2 Wir wollen mehr individualisiertes Lernen ermöglichen.	Lehrkräfte, Jahrgangsteams Nutzen der Freiräume im bestehenden Rahmen, um mehr individualisiertes Lernen umzusetzen (Arbeitsstunden, Basis-Kurse, Fachunterricht)	AG Neue Schule, SL, FBL Konzept zur Ausweitung des individualisierten Lernens
2.3 Wir wollen mehr fächerübergreifenden Unterricht ermöglichen.	Lehrkräfte, Jahrgangsteams, FBL <ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzen der Möglichkeiten im bestehenden Rahmen ○ Blocken thematischer Einheiten (Jahresarbeitsplan) ○ Gemeinsame Planung auf Jahrgangsebene 	AG Neue Schule, SL, FBL Konzept zur Ausweitung des fächerübergreifenden U.
2.4 Wir wollen mehr schüleraktivierende und kooperativen Lernformen ermöglichen, aktive Lernprozesse unterstützen.	Lehrkräfte, Fachteams <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestaltung des eigenen Unterrichts in diesem Sinne ○ Umsetzung der EVA-Inhalte ○ Gemeinsame Planung 	Hospitationsringe als Möglichkeit der Fortbildung
2.5 Wir wollen das Konzept zum Eigenverantwortlichen Lernen weiterentwickeln, sie mit den schulischen Arbeitsplänen abstimmen und diese in ihrer Form angleichen.	DL, FBL <ul style="list-style-type: none"> ○ Überarbeitung des EVA-Konzeptes, Abstimmung mit den Facharbeitsplänen und Verankerung im Fachunterricht, Kompetenzorientierung sichern, bessere Vergleichbarkeit der Facharbeitspläne erreichen 	
2.6 Wir wollen das Konzept „Basis-Kurse“ im Bereich Praxis-Lernen gemäß den Evaluationsergebnissen neu gestalten.	DL, FBL DE, EN, MA, JGL 9, JGL 10 Neuplanung des PL-Konzeptes im Sinne von mehr Unterrichtsbezug, Kompetenzorientierung und Selbstbestimmung Auswertung des Modells Ende 2009/10	

3. Qualitätsbereich: Schulkultur		
Ziele	Umsetzungsschritte ab 2008/09 (kurzfristig)	Themenspeicher
3.1 Wir wollen die Elternarbeit intensivieren.	SER, Sozpäd., Beratungsgremium, SL, JGL, Stamml. <ul style="list-style-type: none"> ○ Fortsetzung Elterntreffs ○ Einbindung der Eltern ins Schulleben („Schöne Dinge gemeinsam machen“) ○ Sprachressourcen der Kollegen für die Elternarbeit nutzen 	Entwicklung eines Konzepts zur umfassenden Elternarbeit: Beratung, Hausbesuche, Sprechstunden, ...
3.2 Wir wollen die Kooperation mit Grundschulen intensivieren.	SL, JG 5, IGE Lab-Verantwortlicher, JGL 10 <ul style="list-style-type: none"> ○ Datenauswertung und gezielte Kontaktaufnahme ○ Gespräche mit abgebenden Grundschulen ○ Gezieltes Angebot für den Sachunterricht Klasse 4 ○ Einladung zu Festen, Elterntreff, Informationsveranstaltungen / Info-Frühstück 	Maßnahmen zur Erleichterung des Übergangs
3.3 Wir wollen Einrichtungen und Angebote des Stadtteils stärker einbeziehen.	SL, JGL, FBL, ESL-J <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenarbeit pflegen, z.B. mit Kirchengemeinden, Pro Beruf, Stadtteilbauernhof, Kulturtreff, Bücherei, Camp ○ Teilnahme am Vernetzungsprojekt: Gesunde Ernährung im Stadtteil Vahrenheide 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenarbeit intensivieren ○ Präsenz im Stadtteil steigern
3.4 Wir wollen die Struktur des Schuljahres überdenken.	ESL-J, AG Ganztage <ul style="list-style-type: none"> ○ Auswertung des neuen Verfahrens zur Jahres-Terminplanung, Gestaltung des Jahresrhythmus' 2009/10 ○ Teilnahme am Projekt „Sommerschule“ 	

3.5 Wir wollen das Ganztagskonzept optimieren.	AG Ganzttag, SL, ESL-J, (ggf. Beratung SV), FBL AWT, KU <ul style="list-style-type: none"> ○ Stammcurriculum umsetzen und optimieren (Material, Themensammlung, Sicherung Jungen- und Mädchengruppenarbeit - Unterstützung von außen sichern ○ AG-Konzept bilanzieren (Ende 2008/09) ○ Pausengestaltung (Älterer SuS für jüngere, Angebote von Eltern, Buddy-Projekt, ...) ○ Gestaltung des Mittagspausenangebotes ○ Aufenthaltsbereiche optimieren: Jahrgangsreviere schaffen, Flure umgestalten, Sitzgelegenheiten, GA-Möglichkeiten, Gemütlichkeit schaffen) ○ Schulverpflegung optimieren (Teilnehmerzahl am Mittagessen erhöhen, Pausenverpflegung sichern, ...) 	
3.6 Wir wollen das Konzept der Klassenschwerpunkte bilanzieren und über eine Weiterführung entscheiden.	SL, JGL 5, Fachlehrkräfte, JG 5 <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzept bilanzieren und Beschlussvorschlag erarbeiten, Beschluss zur Fortsetzung auf der 3. GK 2008/09 	
3.7 Wir wollen die Maßnahmenfolge des Trainingsraum-Konzeptes bilanzieren und sie ggf. optimieren.	TR-Team Auswertung und ggf. Vorschläge zur Verbesserung (Ende 2008/09)	
3.8 Wir wollen ein Konzept zur Müllervermeidung und –trennung erarbeiten.		ESL-J, SV, Hausmeister, SL Eigenverantwortung fördern, praktikables Mülltrennungskonzept entwickeln, ...

4. Qualitätsbereich: Schulmanagement		
Ziele	Umsetzungsschritte ab 2008/09 (kurzfristig)	Themenspeicher
4.1 Wir wollen Entlastungsmöglichkeiten durch Aufgabenbeschreibung und –verlagerung finden.	SL, ESL-J, ESL-F, (Beratung PR) Gremien erstellen eine Aufgabenbeschreibung gemäß Beschluss vom 28.06.07	

4.2 Wir wollen die schulischen Arbeitsplätze optimieren.	SL, ESL-J, ESL-F, (Beratung PR) <ul style="list-style-type: none"> ○ AG Raumnutzung erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung der Raumnutzung 	
4.3 Wir wollen die Arbeitssicherheit erhöhen und Belastungen und Gesundheitsgefährdungen abbauen.	SL, ESL-J, ESL-F, Sicherheitsbeauftragter, (Beratung PR) <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Erarbeitung von Dienstvereinbarungen</i> ○ Fortbildungsmöglichkeiten nutzen 	
4.4 Wir wollen die Arbeit der Fachkonferenzen optimieren.	DL, ESL-F, FBL <ul style="list-style-type: none"> ○ Planung eines neuen Konzeptes zur Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaft und im Rahmen der Fachkonferenzen 	
4.5 Wir wollen die Außenwirkung der Schule verbessern.	SL, SER <ul style="list-style-type: none"> ○ Präsenz im Stadtteil steigern ○ Pressearbeit verbessern ○ Beschilderung optimieren 	○ Neues Logo, Slogan, Neuer Name
4.6 Wir wollen feste Lehrersprechstunden einrichten.		○ <i>Entscheidung – Neues Konzept gewünscht?</i>
4.7 Wir wollen den Bereich „Fundraising“ strukturieren und optimieren.	SL, SchuVo, ESL-J, ESL-F <ul style="list-style-type: none"> ○ Beschluss zu Grundsätzen, Gesamtübersicht, Sponsorensuche 	

5. Qualitätsbereich: Lehrerprofessionalität		
Ziele	Umsetzungsschritte ab 2008/09 (kurzfristig)	Themenspeicher
5.1 Wir wollen die Kommunikation untereinander verbessern.	SL, ESL-J, ESL-F, (Beratung PR), JG-Teams <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunikationswege optimieren ○ Verbindlichkeit des Kommunizierten erhöhen 	○ <i>Neue Zeitfenster für Kommunikation schaffen</i>

5.2 Wir wollen die Unterrichtsplanung in den Jahrgangsfachteams stärken.	FBL; Lehrkräfte, Fachteams <ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzen der Möglichkeiten im bisherigen Rahmen ○ Unterrichtsentwicklungstag auf Jahrgangsebene 	
5.3 Wir wollen mehr mit Experten von außen zusammenarbeiten.	Vgl. 3.3	○ Konzeptionelle Verankerung
5.4 Wir wollen das Fortbildungskonzept überarbeiten und neue Schwerpunkte ab 2009/10 setzen.	DL, ESL-J, ESL-F, AG Neue Schule <ul style="list-style-type: none"> ○ Fortbildungstage – passend zu den Entwicklungsschwerpunkten 	

6. Qualitätsbereich: Ziele und Strategien

Ziele	Umsetzungsschritte ab 2008/09 (kurzfristig)	Themenspeicher
6.1 Wir wollen unsere Arbeit evaluieren und dazu Bereiche, geeignete Grundsätze und Verfahren festlegen.	SL, ESL-J, ESL-F, TR-Team, (Beratung PR), AG Ganztage Selbstevaluation einzelner Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzept Basis-Kurse Schreiben, Rechnen, Lesen / Datenentwicklung und Befragung ○ Konzept Basis-Kurse Praxis-Lernen 9/10 (neues Konzept 2008/09) ○ EVA-Konzept / Bausteine ○ Klassenschwerpunkte ○ AG-Konzept ○ Datenauswertung zu Ergebnissen (Abschlüsse, Wiederholer, Abgänger, Kurswechsler) Zufriedenheit der Beteiligten (vgl. Qualitätsbereich 1)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beschluss zur jährlichen Evaluation (ab 2011 verbindlich) ○ Geeignetes Instrument bestimmen ○ Vorbereitung der Schulinspektion ab 2009 ○ Einbeziehung von Experten